



Weitere Restriktion

Rurstraße wird auch für Fußgänger gesperrt

Linnich. Im Zuge der Bauarbeiten zur Erneuerung der Brücke über den Mühlenteich ist es auch erforderlich, den Übergang über die Brücke am Glasmalerei-Museum ab Montag, 9. April, für Fußgänger zu sperren.

Zirka zehn Tage wird diese Sperrung nach Angaben der Linnicher Stadtverwaltung notwendig sein, um dort mit großem Gerät Grün-

dungsarbeiten zur Herstellung der neuen Brücke vornehmen zu können.

Allerdings ist vorgesehen, am Wochenende eine Querung möglich zu machen. Diese wird aber – wie schon der Durchgang am Glasmalerei-Museum, der nach Durchführung der Arbeiten wieder offen sein wird – nicht barrierefrei zu passieren sein.

„Jülich hilft“ sucht Mitstreiter

Ehrenamtliche Vermittlungsplattform für Zeit- oder Sachspenden

Jülich. Die Aktion „Jülich hilft“ zeigt im Netz (www.juelich-hilft.de) engagierten Menschen auf, wo Hilfe gebraucht wird – ob mit Zeit- oder Sachspenden. Hilfsorganisationen haben die Möglichkeit, Spendengesuche zentral einzustellen. Ehrenamtliche Helfer können einsehen, welche Hilfe gerade gebraucht wird und entsprechenden Kontakt aufnehmen. Wer als öf-

fentliche und freie Organisationen oder Träger Hilfe durch Ehrenamt oder Sachleistungen sucht, kann sich auf der Seite „Jülich hilft“ anmelden und seine Hilfesuche veröffentlichen. Darauf weist die Stadtverwaltung Jülich hin. Ebenfalls werden Beratungs-, Hilfs- und Informationsangebote für Hilfesuchende zentral veröffentlicht. Aktuell freuen sich die kooperie-

renden Einrichtungen von „Jülich hilft“ über weitere ehrenamtliche Helfer. Wer Interesse an einem Ehrenamt hat, kontaktiert die entsprechende Einrichtung unter www.juelich-hilft.de.

Für Rückfragen zum Thema steht Claudia Tonic-Cober unter ☎02461 / 63 268 oder per Mail (CTonic-cober@juelich.de) jederzeit zur Verfügung.

Der Solarturm bekommt 2019 seinen Zwilling

„Multi-Fokus“-Bau mit drei Forschungsplattformen wird zum zehnten Geburtstag des Jülicher Versuchskraftwerks errichtet. Sechs Millionen Euro Kosten. Aktuelle Messkampagne mit einem Partikel-Receiver.

VON VOLKER UERLINGS

Jülich. Rund um den Jülicher Solarturm tut sich 'was – und das wird vorerst zur Dauerzustand. Das solarthermische Versuchskraftwerk im Gewerbegebiet Königskamp hat seit einiger Zeit eine Art Vorbau, der aber keine grundlegende Veränderung darstellt, sondern Bestandteil einer Messkampagne ist, die im Mai beendet wird. Hier testet das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) ein technisches Bauteil, das vor drei Jahren auf der Hannover Messe vorgestellt wurde und im besten Fall demnächst in solarthermischen Kraftwerken in China, Chile und Südafrika zum Einsatz kommen kann.

Dieser Partikel-Receiver, in dem Bauxit-Körner auf 900 Grad erhitzt werden sollen, passte in den Solarturm nicht hinein und wurde kurzerhand vor die Forschungsplattform (etwa in der Mitte des Turms) gesetzt. Eine solch improvisierte Lösung dürfte es aller Voraussicht nach ab 2019 nicht mehr geben, denn dann erhält der Jülicher Turm seinen Zwillingbau, der mit drei Forschungsplattformen ausgestattet ist und – anders als das Original – innen ausreichend Raum beinhaltet, da hier kein Kraftwerk mit entsprechend vielen Leitungen und Rohren unterzu-

bringen ist. „Die Maße sind gleich, aber es ist weniger drin“, bringt Dr. Kai Wieghardt die wesentlichen Bestandteile des „Multi-Fokus-Turms“ auf eine einfache Formel. Der 55-Jährige, der bis vor kurzem Projektleiter der „Künstlichen Sonne“ (Synlight) gleich nebenan war, firmiert seit dem 1. Februar als Abteilungsleiter Solare Kraftwerkstechnik im DLR am Standort Jülich. Er ist der zweitgrößte der DLR-Solarforschung nach Köln und vor Almeria (Spanien) und Stuttgart. 40 Beschäftigte zählt die Einrichtung in der Herzogstadt, „aber wir werden weiterwachsen“, sagt Wieghardt.

Das weltweit erste Kraftwerk dieser Art in Jülich produziert im besten Sinne heiße Luft. Über 2000 Spiegel (Heliostate) auf dem Gelände reflektieren das Sonnenlicht zur Spitze des Turms (oder im Moment auch zur Mitte), wo sich Receiver befinden. Sie saugen die durch die Sonnenstrahlung erhitzte Luft ein.

Diese Wärme wird entweder gespeichert oder strömt in einen Dampferzeuger, der eine Turbine antreibt, die wiederum Strom erzeugt. Die Tauglichkeit dieser Idee, die im Solarinstitut der Fachhochschule Jülich unter Lei-

tung von Professor Bernhard Hoffschmidt entwickelt worden ist, wurde im Solarturmkraftwerk unter Beweis gestellt. Es nahm 2009 seinen Betrieb auf, anfangs unter Trägerschaft der Stadtwerke

„Wir sind das führende Institut in dieser Technik weltweit.“

DR. KAI WIEGHARDT, SOLARE KRAFTWERKSTECHNIK IM DLR

Jülich, die später auf das DLR überwechselte. Zehn Jahre später soll nun der zweite Turm folgen und weitere Erkenntnisse liefern. Wie lässt sich diese Forschung überhaupt vermarkten? Dr. Kai Wieghardt: „Gemeinsam mit industriellen Partnern bringen wir die Technik und die Komponenten in die Welt.“ Was anfangs als avantgardistischer Ansatz galt, sei inzwischen am Markt angekommen. Laut Wieghardt seien die Preise für solarthermisch erzeugten Strom 2017 deutlich gesunken: von 10 auf etwa 6 Cent je Kilowattstunde. Damit sei diese regenerative Energie nun gegenüber aus Kohle oder Gas erzeugtem Strom konkurrenzfähig.

Das Interesse ist groß

Natürlich werde in Jülich auch geforscht, wie sich die Energie speichern lässt: entweder thermisch (also als Wärme) oder chemisch. Im chemischen Bereich ist die künstliche Sonne in Jülich ein wichtiger Teil des Mosaiks, die bei der Erzeugung von solarem Treibstoff (Solar Fuels) eine Rolle spielt.

Das Interesse an der Solarforschung in Jülich ist ziemlich groß. „Wir sind das führende Institut in dieser Technik weltweit“, erklärt Kai Wieghardt, der zunächst in der konventionellen Kraftwerkstechnik im Bereich Dampfturbinentechnik gearbeitet hat, ehe er sich 2010 entschloss, „in die Erneuerbaren Energien zu wechseln“.

Das DLR hat also in Jülich noch einiges vor, eine weitere Baumaßnahme ist inzwischen im Boden zu



Das Solarturm-Kraftwerk hat im Moment zwei Receiver, durch die heiße Luft (oben) und heiße Partikel (Mitte) eingeleitet werden. Die Messkampagne dauert noch bis Mai. Fotos: Uerlings

erkennen, denn auf dem Solarturmgelände entsteht auch ein Besucherzentrum. Laut Wieghardt hat der geplante Pavillon aus Holz und Acryl eine Höhe von sechs Metern.

Seine Fertigstellung ist in diesem Jahr vorgesehen, seine Inbetriebnahme im zehnten Geburtstag des Jülicher Solarturms

2019. Im Zentrum erfahren Gäste dann, wie die Technik funktioniert, ohne den Forschungsbetrieb im Inneren zu unterbrechen. Der Besucherraum kostet etwa 200000 Euro, die das DLR aufbringt. Die rund sechs Millionen Euro Kosten des „Multi-Fokus-Turms“ finanzieren das Land NRW und das Bundeswirtschaftsministerium.



An die 40 Forscher arbeiten im Verwaltungsgebäude des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Jülich, wo Dr. Kai Wieghardt (kleines Foto) nun Abteilungsleiter für Solare Kraftwerkstechnik ist.

Votivtafeln kehren in die Gnadenkapelle zurück

Förderverein sorgt für Aufarbeitung. Bilder als Frömmigkeitsübung, die Vertrauen in die Wunderkraft des Gnadenbildes zeigen.

Aldenhoven. Nach Abschluss der dringend notwendigen Sanierungsarbeiten an der Aldenhovener Gnadenkapelle, die sich von Herbst 2013 bis Ende 2016 erstreckten, kehren jetzt auch die bisher ausgelagerten Votivtafeln in die Kapelle zurück. Durch die Initiative des Fördervereins Gnadenkapelle Aldenhoven mit seinem Vorsitzenden Uwe Zimmermann sowie den Kirchenvorstandsmitgliedern Heinz-Josef Neumann und Klaus Schmandt wurden die rechteckigen Marmortafeln zunächst gereinigt und entgegen der bisherigen Einzelaufhängung gruppenweise in mehreren Eichenholzrahmen eingepasst.

Bei der Herstellung der massiven Rahmenstruktur hatte sich Schrei-

nermeister Bernhard Reuter aus Dürboslar fachmännisch eingesetzt.

Als einzelne Elemente in Form und Inhalt konnten somit die Votivtafeln gegliedert im Rund der Kapelle angeordnet werden.

Gnadenhaftes Geschehen

In der Regel handelt es sich bei derartigen Relikten um ein kleinformatiges Bild, das entweder gemalt auf Holz, Glas oder als Marmortafel ausgefertigt wird. Das Stiften einer Votivtafel steht im engen Zusammenhang zur Wallfahrt. Der eigentliche Ausdruck einer Votivtafel ist der öffentliche Dank im Hinblick auf ein gnadenhaft empfundenes Geschehen in kritischer

Lebenssituation. Das Votivmerkmal ist ein öffentliches Bekenntnis des Votanten für sein Vertrauen in



Die 36 Votivtafeln sind jetzt in Holzrahmen gruppenweise zusammengestellt in die Aldenhovener Gnadenkapelle zurückgekehrt. Fotos: Zantis

die Wunderkraft des entsprechenden Gnadenbildes. Die Stiftung war eine der weit verbreiteten

Frömmigkeitsübungen in den Wallfahrtshandlungen und geht zurück auf das 15. bis 16. Jahrhundert.

In seinem Bemühen um den Erhalt und die Ausstattung der Gnadenkapelle will sich der Förderverein Aldenhovener Gnadenkapelle vor allem auch um den Grundlagenschutz und die Sicherstellung der Bausubstanz einsetzen. Damit verbunden ist auch eine Förderung und Protektion der jährlichen Wallfahrt.

Mit dem Aufruf „Werden Sie Mitglied im Förderverein“ wendet sich die Gemeinschaft auch an die Öffentlichkeit, um so dauerhaft die Bestandsfähigkeit und Ausstattung der Aldenhovener Gnadenkapelle zu erhalten. (zts)

Guten Morgen

Was ist der Unterschied zwischen Ernesto Rafael Guevara de la Serna und Erwin Rowalski? Oder einfacher: Worin unterscheiden sich der verstorbene Che Guevara und der noch lebende Nachbar von Julius? Punkt eins der Divergenz: Che wurde von der US-Zeitschrift Time 1999 zu den 100 einflussreichsten Menschen des 20. Jahrhunderts gezählt. Rowalski hat noch ein bisschen Zeit für die Auszeichnung. Ist aber auf einem guten Weg. Punkt zwei: Che Guevara ließ sich meistens mit einer äußerst funktions-tüchtigen Kalaschnikow ablichten. Der etwas blässlich wirkende Erwin Rowalski hat häufig einen blanken Spaten in der Rechten. Ansonsten sind die Männer fast wie Blutsbrüder. Beide sind oder waren Guerilleros mit einer riesigen Gefolgschaft. Während „Commandante“ Che für ordentlich Aufmerksamkeit in der kubanischen Revolution sorgte, gräbt vor vielen Augen der Nachbarschaft „Spaten-Erwin“ seit gestern den Garten um. „Ihr könnt alle Blumen abschneiden, den Frühling aber könnt ihr nicht aufhalten“, greift zu einem Che-Zitat

Julius

KURZ NOTIERT

Kreis Düren befragt Familien mit Kindern

Kreis Düren. 3000 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Familien mit Kindern im Alter bis zu sechs Jahren bekommen in diesen Tagen Post vom Kreis Düren. Im Rahmen einer anonymen Befragung wird erkundet, wie die zahlreichen initiierten familienfreundlichen Maßnahmen und Aktionen des Kreises ankommen. Darüber hinaus können die Familien Anregungen geben, um gutes Aufwachen von Kindern im Kreis Düren weiter zu verbessern. Der Post liegt ein frankierter Rückumschlag bei, so dass den Umfrageteilnehmern keine Kosten entstehen. Unterstützt und begleitet wird die Befragung durch die auf lokale Familienforschung und -politik spezialisierte Faktor Familie GmbH aus Bochum. Ein Abgleich mit anderen Daten werde nicht vorgenommen, teilt die Kreisverwaltung mit, die auf viele Rückmeldungen hofft, um weiterhin möglichst bedarfsgerechte Angebote schaffen zu können. Ansprechpartnerinnen für die Umfrage sind im Kreishaushalt Elke Borgmann (☎02421/22-1519) und Angelika Schmitz (☎02421/22-16422).

Etatberatungen gehen in die letzte Runde

Linnich. Die Beratung des Haushalts 2018 steht im Linnicher Finanz- und Personalaussschuss im Blickpunkt, der am Donnerstag, 12. April, um 18 Uhr im Rathausaal zusammentritt. So geht es in der Sitzung im wesentlichen um die Beantwortung von Anfragen zum Haushalt, die vier im Linnicher Stadtrat vertretene Fraktionen gestellt haben. Lediglich die SPD-Fraktion hat offenbar keine Fragen zum aktuellen Haushalt und dem Haushaltssicherungskonzept bis 2021. (ahw)

KONTAKT

JÜLICHER NACHRICHTEN

AMTLICHES ANKÜNDIGUNGSORGAN
Lokalredaktion
Tel. 0 24 61 / 99 57-30
Fax 0 24 61 / 99 57-49
E-Mail:
lokales-juelich@zeitungsverlag-aachen.de
Volker Uerlings (Leiter), Otto Jonel,
Antonius Wolters, Guido Jansen
Bahnhofstraße 1, 52428 Jülich
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Buchhandlung Fischer (mit Ticketverkauf)
Königsstraße 9, 52428 Jülich
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr